



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

B.: Kleine Besprechungen.

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

Privatleben überall verabscheut, wo sie über die Gränze des Familienlebens oder des individuellen Geschichtslebens hinaustritt.

Also über Bord mit dem heimlichen Junkerthum in der Journalistik!

Kleine Besprechungen.

Das neue deutsche Kaiserreich, seine Entwicklung, Ziele und Culturbedeutung von Dr. Albert Linel. Bd. 1. Die Entwicklung. Frankfurt a/M., F. Bosellische Buchhandlung (W. Rommel) 1873. — In diesen Tagen, wo wir der großen Ereignisse des deutschen Krieges gedenken, der vor sieben Jahren die neue Ordnung unsrer Staatsverhältnisse in Deutschland begründete, ist das Erscheinen eines solchen Buches in Frankfurt a/M. ein erfreuliches Zeichen für die Größe des Weges, den wir seither durchgemessen haben. Denn das Werkchen Linel's ist in durchaus untadelhaft nationalem Geiste gehalten. Kaum ein Urtheil in demselben über die verschiedenen Stufen der politischen Entwicklung Deutschlands seit 1815 bis zur Neuaufrichtung des deutschen Reiches, welches nicht von jedem guten Deutschen mit Freuden unterschrieben werden könnte, und auch von der strengen Geschichtsforschung als im wesentlichen correct befunden werden möchte. Nach jeder Richtung hin darf das Linel'sche Werkchen als Ausdruck der Durchschnitts-Anschauungen eines nationalen deutschen Mannes im Jahr 1873 gelten, in seiner Würdigung der Vergangenheit, in seiner Auffassung der Gegenwart, in seinen bereits in diesem Bändchen zur Genüge angedeuteten Ansprüchen an die Zukunft, welche der zweite Band näher darzulegen bestimmt ist.

Darin liegt sein Verdienst, welches sehr viel größer wäre, wenn wir nicht eine Legion von Schriften desselben Niveaus besäßen. Darin liegt zugleich die Grenze seines Verdienstes. Denn neue Ergebnisse, selbständige Urtheile, eigenartige Forschungen sind darin mit nichts zu finden. Schon sehr viel verdienstlicher wäre es z. B. gewesen, wenn der Verfasser die Zeit, welche im ersten Bande der Darstellung allgemein bekannter Ereignisse der deutschen Geschichte seit 1815 gewidmet wurde, etwa auf die Eindrücke dieser Ereignisse auf die Bürgerschaft und den weiland republikanischen Mikrokosmos seiner Vaterstadt verwandt hätte. „Der heiligen Sache der menschlichen Freiheit und Humanität“ zu deren Ruhme der Verfasser dießmal zur Feder gegriffen hat, wäre durch ein derartiges Unternehmen gewiß mindestens so gut gedient gewesen, als durch Gemeinplätze über die Geschichte der letzten 60—70 Jahre. Auch das sehr löbliche Streben des Verfassers, das vornehmlich im 2. Bändchen verwirklicht werden soll: „die Untersuchung, ob die heftigen Angriffe, die gegen das neue deutsche Kaiserthum geschleudert werden, auch gerechtfertigt sind“, dürfte sich wohl fast ebenso vollständig ohne diesen ersten Band erreichen lassen. Die absolute Nothwendigkeit einer derartigen Untersuchung, einer papierenen Fehde gegen die Feinde des Reiches, während wir das Rüstzeug des Reichstags und der Reichsgesetzgebung gegen sie besitzen, erscheint uns Norddeutschen etwas fraglich. Aber in der Stadt, wo ein Leopold Sonnemann sein Wesen treibt, und in weiten Kreisen Leser und Parteigenossen findet, mag eine derartige Arbeit aus der Feder eines hochachtbaren Mitbürgers der nationalen Sache von höherem Werthe sein. B.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Hans Blum.

Verlag von F. L. Herbig. — Druck von Gützel & Ziegler in Leipzig.